

Flüchtlingsunterbringung

Integration gefährdet

Nach dem Motto: „Flüchtlinge aufnehmen ja – aber bitte nicht in meiner Nachbarschaft“ hat sich unter dem Deckmantel der Hilfsbereitschaft die überwiegende Mehrheit der Rohrbacher Bezirksbeiräte und des Stadtteilvereins, die teilweise identisch sind, dafür gesorgt, dass Alt-Rohrbach, wo die meisten der Beteiligten wohnen, ohne Flüchtlinge bleibt. Statt dafür zu sorgen, dass die Flüchtlinge in kleinen Wohneinheiten in ganz Rohrbach verteilt werden, hat man sich dafür starkgemacht, dass in der Straße Im Kolbenzeil Wohnblocks gebaut werden, wo über 80 Flüchtlinge konzentriert untergebracht werden sollen. Sicherlich hätte es Möglichkeiten gegeben, auf Freiflächen und leer stehende

Wohnungen zurückzugreifen. Die gleichen Leute, die früher die Ghettobildung im Emmertsgrund und die daraus entstandenen Negativauswirkungen kritisiert haben, sorgen jetzt dafür, dass so etwas im kleinen Stil im Kolbenzeil/Hansenleiser eingerichtet wird – Hauptsache Alt-Rohrbach ist davon befreit und man kann sich trotzdem als Gutmensch darstellen. Bei Nachfragen zu diesem Projekt von den unmittelbar betroffenen Anwohnern, die aufgrund der RNZ-Berichte über Unruhen und Schlägereien in den Flüchtlingsunterkünften beunruhigt sind, wird diesen Flüchtlingsfeindlichkeit unterstellt. Durch diese Art der Politik wird nicht nur die Integration gefährdet; Bezirksbeirat und Stadtteilverein sorgen auch für eine Spaltung der Rohrbacher Bevölkerung.

Richard Rieder, Friedbert v. Nettelblatt, Jochen u. Martina Teichmann, HD